



Kirschessigfliege im Hausgarten – Was ist zu tun?

Geschichte der Kirschessigfliege



Die Kirschessigfliege ist ein neu eingeschleppter Schädling aus dem asiatischen Raum. In der Schweiz wurde er erstmals im Jahr 2011 nachgewiesen und verursacht seither Schäden. Diese Art gehört zur gleichen Familie wie die heimischen Essigfliegen, die man im Sommer als lästige Begleiter von überreifem und faulem Obst vorfindet.

Problematik der Kirschessigfliege



Für den heimischen Obst-, Beeren- und Weinbau ist die Kirschessigfliege extrem gefährlich. Sie befällt gesunde, reifende Früchte und legt Eier darin ab. Aus diesen entwickeln sich innerhalb weniger Tage Larven. Diese schädigen die Früchte durch ihre Frasstätigkeit und Fäulnis. Der kurze Generationszyklus von 8 - 14 Tagen und die hohe Vermehrungsrate (400 Eier/Weibchen) machen die Kirschessigfliege zu einem sehr gefährlichen Schädling. Der Befall führt zu enormen Ernteaussfällen und Mehrarbeit.

Die Produzenten kämpfen mit allen Mitteln gegen den Schädling. Hausgärten bieten perfekte Rückzugsmöglichkeiten für die Fliege. Damit die Bekämpfungsmassnahmen besser greifen, müssen auch Hausgartenbesitzer ihren Beitrag leisten.

Hauptmerkmale



Weibchen 3.2 - 3.4 mm
Männchen 2.6 - 2.8 mm



Larve 1 - 4 mm lang

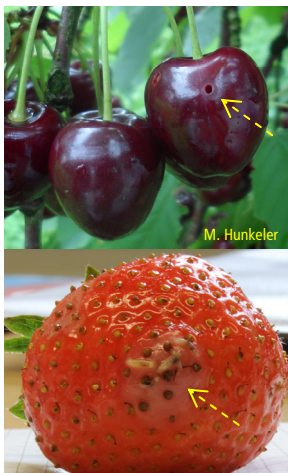


Weibchen mit kräftigem sägeartigem
Eiablegeapparat und roten Augen



Männchen mit schwarzen Punkten an
den Flügelspitzen und roten Augen

Schäden / Wirtspflanzen



- Schäden: Befallene Früchte zeigen winzige Einstichstellen und eingedrückte weiche Flecken auf der Fruchthaut. Die Früchte werden weich und fallen innerhalb weniger Tage ein. Pilze und Bakterien dringen durch die Verletzungen ein. Die Früchte werden ungeniessbar.
- Erdbeeren, Brombeeren, Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Aronia, Kirschen, Zwetschgen, Pflaumen, Aprikosen, Minikiwi, Tafel- und Weintrauben, Holunder, Schneeball etc.
- Wildgehölze: Wilde Kirschbäume und diverse Beeren in Wald und Hecke

Massnahmen



Netze schützen vor Befall

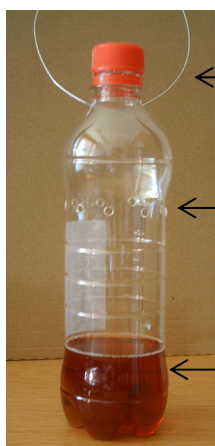
- Pflege der Kulturen: Es dürfen keine überreifen Früchte an den Bäumen und Sträuchern verbleiben. Erntedurchgänge sollten alle zwei Tage erfolgen. Auf den Boden gefallene Früchte müssen eingesammelt werden.

Befallene und eingesammelte Früchte dürfen nicht auf dem Kompost entsorgt werden. Stattdessen in einem geschlossenen Plastiksack über mind. 10 Tage vergären lassen damit die Larven absterben oder mit dem Kehricht entsorgen. Die Kulturen können mit engmaschigen Netzen (max. 1.3 x 1.3 mm) geschützt werden. **Von einem Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel wird abgeraten!**



Falle im Holunderstrauch

- Fallen bauen: PET-Flaschen im oberen Bereich mit ca. zehn 3 mm grossen Löchern versehen, Draht oder Schnur anbringen und 1 - 2 dl Lockstoff einfüllen.
- Rezept für Lockstoff: Für 1 Liter Lockstoff: 3 dl Obstessig, 3 dl Rotwein, 3 dl Wasser und 10 Tropfen Spülmittel. Eine Fertigmischung kann in der Landi gekauft werden.
- Fallen aufstellen: Die Fallen sollten **ab April bis November** an schattigen Standorten im Garten, in der Nähe der Früchte, ca. 1 - 2 m über Boden aufgehängt werden. Ab Beerenreife müssen die Fallen im Abstand von 2 m in den Kulturen aufgehängt werden. Den Lockstoff in den Fallen alle zwei Wochen erneuern. Lockstoff ins Abwasser leeren! Flaschen spülen und wieder befüllen.



← Draht oder Schnur zum Aufhängen

← ca. 10 Löcher, je 3 mm gross

← 1 - 2 dl Lockstoff/Flasche

Impressum

Verwendete zusätzliche Quellen:
Merkblatt Die Kirschessigfliege, JKI
Bilder: LZ Liebegg
Herausgeber: Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg,
Liebegg 1, 5722 Gränichen
Autoren: A. Distel, C. Wohler, S. Schnieper
Stand: März 2015
Hinweis: Weitere Auskünfte erteilen die kantonalen
Beratungsdienste